IM A

VTALIS VBI VIRIDI SEX LVSTRA PER
EGERAT ÆVO INCLITVS ANHAL
NID VXI OAC PIMVS PRAT

1 5 4 2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568041089-10/fragment/page=1
Stadtarchiv Dessau-Roßlau

Landesbibliothek - Dessau

Georg 868

Georgs-B.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568041089-10/fragment/page=2

Lazari Klage fur des Reichen thür / das ist / wie die armen Pfarher / die Kirchen vnd Schuelen ir not vnd elend klagen vnd beweinen / Wider die mussigen heuchler Thumhern ꝛc.

Aus latin P. S. verdeudscht durch.

Justum Jonam.

Wittemberg.

Anno M. D. XXI.

Dem Ehrwirdigen, Herrn

Thomae / Abt zu S. Geörgen vor Neumburgk / meinem besondern lieben Herren / vnd Frennde

Justus Jonas.

Nade vnd Friede Gottes in Christo / Ehrwirdiger Herr. Besonder lieber Herr vñ freund / Es mochte ein gottförchtiger sich wol seer verwundern wie es müglich were das vom 17. jar Domini an bis auff dis 41. vñ also diese 24. jar durch / da das Euangelium (Got lob) wider an tag komen / fast alle Bischoue jn Germanien / der doch in die 53. vnd daruber sind / auch alle Thumhern (wenig ausgenomen) in jren irthumben verharren vnd gar nicht erkennen wie gar mit sunden sie der Kirchen Güter vnd Christi Almosen verthun Wenn aber ein Christen hertz die Historiē in allen vier Euangelisten ansihet / wie die Gottes spötter / die Phariseer (wider welche der HErr CHRISTVS dis vom Lazaro gar ernstlich gepredigt) wider Gottes Son sich erzeigt / da wider öffentlich Gotts erzeigte krafft wunder werk / miracke l / weder predigen noch leren weder flehen / vermanen noch bitten / geholffen

hat

hat/ so wird es mercken/ das Pharisaische blindheit nicht ein schlechte blendung ist/ sondern das der Gott/wie S. Paulus sagt/ dieser WeltSatan/ jr hertzen schrecklich geblendet/ vnd gantz gefangen behelt/ die selbigen armen verstockete gemüet/ welche vmb des zeitlichen willen/ Gott/ Euangelium/ ewigen Trost vnd alles/ was der Seelen seligkeit betrifft/ faren lassen/ abermal/ zu zeiten zu vnzeiten/ wie Paulus zu Timotheo sagt/ zuuerinnern auch der armen Kirchen/ vnd Schulen/ not anzuzeigen/ hab ich diese kurtze latinisch Declamation/ verdeudschet/ Vnd vberschicke die selbige also Ewer Ehrw. nach dem E. Ehrw. mit den verwanten Satanicissimi Papae/ sanctissimi wolt ich sagen/ allerley zanck offt gehabt/ vnd den rechten Gottes dienst/ als Predigampt vnd Schuelen gern gefoddert sehen. D. Doctori Nicolao Medler/ vnd der rechtē Kirchen zu Neumburgk/ wundsch ich von Gott reich gnad vnd segen.

Datum Wittenberg.
Anno Domini.
M. D. XLI.

Wie der arme Lasarus für des Reichen thur klaget vnd weinet.

Diese nutzliche gute gewonheit/ das die Jugent/ declamire/ vnd latinisch etwas stelle vnd begreiffe/ sol allen ehrliebenden wolgefallen/ vnd lieb sein.

Nicht allein derhalb das es ein nötige gute vbung ist der Jügent/ die latinische Sprache zu lernen (darumb sie auch furnemlich angefangen) Sondern das da etlicher mas vns Knaben/ hie noch in der Schule/ furgemalet wird/ was künfftig/ auff Reichstagen/ in der Herren Reten/ vnd der Kirchen Synodis vnd Conciliis von sachen ernstlicher zu bedencken/ zustellen/ zu handeln/ vnd zu reden sey.

Denn ob wol diese latinisch Declamation/ ein Schulübung vnd Kinderwerck geacht mag werden/ So ist es doch die warheit/ das diese Kinderübung offt dem rechten Ernst/ den Hendeln/ vnd hochsten sachen gleich sihet. Denn wir erinnern die Zuhörer offt in nötigen nützlichen Artickeln/ von der Religion/ von Kirchen sachen/ von Regimenten//

Regimenten / von Misbreuchen des Babsts von dem Grewel vnd abgöttischen wesen zu Rom.

Denn was sollen wir thun? Man wil die warheit sonst nicht mercken / sehen noch hören / So ist doch vns Kindern / in der Schule die weil / nach allen Rechten / vnuerbotten vnd frey / das wir Spiel weis vnd vbung halben / wider den Babst vnd sein Anhenger klagend vnser bedencken sagen / vnd getrewen rat geben / als sessen wir jn des Reichs rat / Oder / als solt man die Bischoue / vnd verblenten Thummeherren / jrs Ampts in einem Synodo erinnern.

Vnd warlich alle frome Jugent / Vnd wir Knaben sind dennoch danckbar zusein schuldig / gegen der Schule vnd vnsern Preceptorn / Denn ob wol verboten ist / mit mutwilligen Schmeworten oder Schrifften / Kewte zubeschweren / So ist vns doch / aus erlichen Christlichen bedencken nach gelassen / vns zur vbung / von misbrauchen jn Religion vnd andern sachen / frey vnser bedencken / vnd die warheit zu reden / Vnd mügen freier die Warheit bekennen / denn die grossen Bischoue / oder Spitzhüte vnd heuchelische Cardinel irgent in jren Synodis vnd Concilijs / Welche dem Babst vnd Satan ewig heucheln

vnd hoffieren/ vnd per placet/placet/ on einigen rechten Grund alles beschliessen.

Die Poeten haben jn einem schönen Getticht/die blind Welt erinnert vndangezeigt/ Das die lobliche Matron vnd edele Fraw Astrea/das ist / die Gerechtigkeit / vmb der Leute bosheit willen/ nicht habe wollen lenger jn Stedten wonen / Sondern hab sich auffs Land / vnd in die Dorffer begeben / vnd bey den Leuten auff dem Land den Bawren versucht noch ein weil zu leren.

Also itzund zu dieser zeit / da die Warheit bey den Bischouen/vnd in jren Concilijs kein Stat findet / wird sie gleichwol durch Gottes gnade noch jn den Schulen/ vnter vns Kindern gelidden. Vnd ob wol die Bischoue / die lauter vnschuldige Warheit/ gern an allen Orten aus allen Kirchen verjagen wolten / vnd jr gantz den Mund stopffen/ So vrsachen doch offt die Schuelen/ vnd diese Kinderübung / das an etliche Kirchen die lere der warheit gelanget.

Weil wir denn hie an diesem Ort vbung halben / offt von allerley Sachen/ den gemeinen nutz betreffend / gehandelt vnd geredt. So wollen wir itzt auff dis mal von vnser eigen Sachen handeln/ vnd vnser nott klagen

vnd

vnd der armen Kirchen Diener / vnd armen Studenten Sach handeln. Vnd die Regenten jn der Welt erinnern / wie sie sich wol billich gegen der rechten Kirchen trewen Lerern / frommen Predigern / vnd die Schulen zuerhalten erzeigen solten.

Der HERR Christus stellet

den hoffertigen geitzigen / sichern Phariseern / den Gottslesterern / vnd rechter Religion / spöttern (wie jtzund die Bischoue verdampte Herren / vnd Mönche sind) ein solch Gemeld fur augen vnd spricht.

Luc.

Luce. XVI

cap.

Es war (sagt er) ein reicher man/der kleidet sich mit Purpur vnd köstlichem Linwad / vnd lebet alle tage herrlich vnd jnn freuden. Es war aber ein armer / mit namen Lazarus / der lag fur seiner Thür / voller Schweren / vnd begeret sich zu settigen von den Brosamen / die von des Reichen tische fielen. Doch kamen die Hunde / vnd lecketen jm seine Schweren ꝛc.

In dieser predigt zeiget Christus der HErr an / das der reiche Man / da er also jn vertrawen auff sein Reichtum her gieng / geraten sey jn ein hoffart / vnd sicherheit / das er beide Gottes / vnd seines Nechsten not vergessen. Darumb ob wol der arme man Lazarus voller schweren / elend / verlassen vnd betrubt fur seiner Thur lag / vnd begeret nicht mehr

mehr/denn ein geringe hulff. Noch war der Reiche Wanst (welchem also gluck vnd güter zugeflossen waren) so gar verblendt/das in weder Gottes gebot noch Natur beweget. Vnd ob er wol den armen krancken Menschen teglich jahe elendigklich fur seiner thur liegen/gieng doch der vnbarmherzig/stoltz Heuchler fur vber/hette jm nicht ein heller geben das er geheilet were. Ja er liesse sich düncken/er were viel zu herrlich darzu/das er sich vmb den armen Bettler/der jm stanck/solt kummern/oder jn mit einem gütigen wörtlin anreden. Vergisst also nicht allein des elenden vnd betrübten Lazari, sondern veracht jn auch auffs höchste.

Gleichwol vnter des sind etliche fromme Leute die sich des armen Lazari annemen/reichen jm almosen. Dazu sagt der Euangelist/kamen die Hund/vnd lecketen seine Schweren.

Da aber sie beide sterben/wird Lazarus jn gnaden auffgenomen/erlangt das Himelreich/vnd wird von den Engeln getragen in Abrahams Schos. Der Reiche aber/wird verstossen ewig von Gott in abgrund der Hellen.

Diese Historien helt Christus fur/den geitzigen Phariseern/vnd Spottern/

welche Christum / da er jren Geitz straffet / verlachten vnd spotteten. Euserlich anzusehen warens grosse hohe Leute / die zur selben zeit den Titel vnd namen der Kirchen furreten / Vnd waren doch die ergsten Feinde Christi / vnd der waren Kirchen vnd Religion.

So wil nu der liebe HErr / gleich wie auff einer Taffeln / abgemalet vnd furgebildet haben / das wesen vnd das ansehen fur der Welt / das beide die ware vnd falsche Kirchen / von anfang zu jeden zeiten gehabt haben.

Als zur zeit / des Heiligen Propheten Hieremie / War ein arm Lazarus / der hohe Man vnd Prophet Hieremias / welchen die Fursten / Hohen priester vnd Kirchen regentē verachteten / vnd seiner Lere bitter feind waren.

Item zur zeit da das Euangelium erstlich verkündiget ward in alle Welt / waren Lazarus die heiligen Apostel selbs / Welche von allen gewaltigen vnd Potentaten in der Welt geachtet waren / an allen Orten fur vermaledeiet / verflucht vnd aller schedlichste Leute.

Nu wollen wir weiter sehen / welche Leute zu vnser zeit Lazari sind. Vnd dagegen / welche gleich sind dem reichen / gotlosen / stoltzen Heuchler.

Wenn

Wenn man die rechte lauter warheit/ einfeltig vnd frey bekennen vnd sagen wil/ So sind itzund/zu vnsern zeiten der elend betrübt Lazarus / hin vnd wider wir armen Studenten/welchen die Reichen Heuchler nicht ein Heller zu iren studijs mitteilen. Darnach auch die Pfarher / Prediger/Kirchen diener in den Stedten vnd Dorffern/welche fur der Welt so gar veracht / vnd verhasset sind/das schier jederman/sonderlich die stoltzen vbermütigen Leute/so auff jr Reichtumb vertrawen/die fusse an sie wischen / Welche man an vielen Orten vber alle elend vnd last/ so sie tragen / auch lesst mit Weib vnd Kind not/hunger vnd komer leiden.

Wer recht Gotfurchtig ist/das ist, Gottes ehr /wort vnd die heilige Religion mit ernst meinet/der lasse im zu hertzen gehen/ vnd thue doch seine augen auff vnd sehe/Ob nicht so viel armer Jünger Gesellen/die von hertzen gern studireten/Gott zu lob vñ gemeiner Christenheit zu nutz/der sie mit der zeit dienen kunden /vnd doch es nicht zuuerlegen haben/Item so viel arme Pfarhern/vnd andere Kirchendiener/so mit jrem trewen vleis vnd arbeit / eitel bittern gifftigen has / vnd vndanck verdienen Ob sie(sage ich) vnd jre arme kinder vnd Gesind nicht rechte elende/ verlassene / verachte Lazari sind?

Es ist nicht wunder/das einem itzlichen Erbarn vnd Gotfurchtigen itzt zu dieser zeit die augen vbergehen / wenn er die armen Pfarrher/ Prediger vnd jr Kinder / Item die die not der Pfarhen vnd Schulen ansihet. Ja kein ehrliebender oder Christen man/ kan an weinen/ vnd viel trenen daran nicht geden cken / wie gar verechtlich auch trewe Kir/ chendiener vnd Prediger gehalten werden. So doch kein heiliger noch höher Ampt auff Erden ist/ denn Predigampt / Vnd pre- digen vnd leren / der nötigste, heiligest vnd höchste Gottesdinst in der gantzen Christli- chen Kirchen ist. So haben wir nu verstan- den welche Leute zu vnser zeit der arme Laza rus sind.

Nu müssen wir auch sehen / welche die sind / so der HErr CHRISTVS durch den reichen Man abmalet. Es sind die ser zeit on zweifel der vermaledeite Hauffe/ zu Rom/ Bapst Cardinel die vngelerten faul- len siechern Bischone / die müssigen Thum- hern / vñ bettel sichen Mönche/ vnd jr geding te Knechte die Tyrannische Fürsten/ Das gantz vngezifer dieser Gottlosen verdampten Leute sehe ein Christ an/ vnd betracht es recht in hertzen ꝛc.

Der rechten waren Christlichen Kir- chen/ haben die Keyser/ König/ Fürsten vnd Potentaten/

Potentaten / als Otto der erste / vnd der gleichen / grosse Fürstliche Schetze vnd Güter / zu erhalten die waren Religion vnd waren Gottesdienst / gegeben. Solche gross Güter sind den Bischouen vnd Stifften zugewant / das sie da mit solten recht gelerte Pfarher / Prediger / arbeitsam Kirchendiener / die studia der Krieschschen / Hebraischen sprachen / vnd ander nützliche lere vnd kunst / Vnd in summa recht Schulen erhalten / vnd verschaffen das die Jügent vnterm Adel / vnd ander ehrlicher Leute kinder / arme Gesellen auffertzogen würden.

So misbrauchen solcher grosser Güter die Sardanapali / die mussigen vngelerten vnnützen Bauchdiener vnd faulen Geitzwenste / die verrheter / Mörder Christi vnd der waren Kirchen / wie sie S. Stephan nennet / wider Gott / zu eitel hoffart / mussigang vnd wolust / pracht vnd schedlicher schwelgerey / Nemen also stelen vnd rauben / verzeren in sunden vnd schanden / wider Gott / Natur vnd alle Recht / was der rechtē Kirchen geben ist.

Verachten darzu aus Tyrannischer hoffart alle von Gott begnadet Ingenia / Gottfürchtigen vnd gelerten. Sind wie die Ottern (wie auch Christus vnd Johannes Baptista / solche Oenchler nennet / Matth. 3 vnd 23.) voller bitterkeit / gifft vnd gallen / wider Gott / die ware Religion / rechte Kirchen / wi-

der alle natürliche erbarkeit vnd tugent. Vnd suchen nichts denn allein die Christen zu ermorden / vnd zu tilgen. Vbertreffen derhalb weit den reichen Wanst / welcher doch dem armen Lazaro auffs wenigst die lufft vnd das Leben gönnet / vnd lies jn dennoch an seiner Thür liegen.

Item der Reiche / welcher von Christo so hart gescholten / zeret doch von dem seinen. Die Bischoue / Thumherren vnd Mönche verzeren frömbde Güter / schlemmen vnd prassen / wie S. Peter sagt / von der Leuten almosen / treiben hindurch in aller Büberey / hurerey / durch vbermachten schendlichen quas / die Güter so den frome gehöre / Nicht anders als weren zu wenig sunde vnd schande in der Welt / als hetten die Christlichen Keyser darumb die Stiffte begabt / das es Bubenschulen sein solten / da die Ehre ein ende hette / Da der Teuffel öberster Schulmeister solt sein.

Jch wil hie nicht reden / da wir von Bischouen vnd Thumherrn handeln / von eins itzlichen Hauszucht vnd leben. Es mügen wol redlich Leute vnter jnen sein / welche in der Jügent in das wesen geraten sind / Jch rede hie von dem gantzen Stand wie er itzund auff Stifften ist. Denn von dem rechten Bischoffs ampt / von Pfarhern / Predigern / Diacon /

con/vnd andern Kirchendienern /die Gottes wort rein predigen / vnd die Sacrament nach Christus befelh dem volck reichen/gibt die Heilig schrifft zeugnus ꝛc.

Aber das also auff Stifften Thumherren gros Königliche Guter vnter sich haben/ da eitel vngelert zu Regimenten/vnd zu rechtem Kirchen dienst vnnütz Leute/allein in teglichem fressen vnd sauffen gemest werden / Solch Meerwunder vnd Grewel ist ein new Bapsts creatur/Vnd solche Mauffen mussiger Pfaffen/ sind in der rechten Kirchen dem Heiligen Geist nicht bekand noch zu leiden/ Wenn sie auch gleich jr Stifft nach jr Disciplin reformirten.

Deñ es ist die Klage nicht allein von jrem Gottlosen wandel vnd leben/Das ist aber die klage/ darumb Lazarus vnd alle fromen seufftzē Das der Thumhern gantzer Stand vñ wesen mit schrecklicher Abgötterey besuddelt ist/ das vmb solcher Abgötterey willen (welche sie fur Gottesdienst vnd heilikeit rhumen) die allernötigste/nützlichste Sachen in der Kirchen/als das Predigampt /vleissig gelert/die Jügent auff zu ziehen / Predigstul Pfarher vnd Schuelen wol zubestellen/ veracht bleiben.

Item /das die Thumherren die Güter/ so zu dem rechten Gottesdienst gewent sind/

da

da mit mãn Pfarher Schulen vnd / Prediger besolden solt/ lesterlich schendlich vertun vnd verschlemmen / Vnd also vrsach geben/ so viel an jnen/ das die gantze Christlich lere/ vnd alle lere vnd kunst möchten vnter gehen.

Ich wil hie noch nicht die recht grundsuppen ruren / was vnser Thumherren / von dem Oellichen vater/ vnd der reinen Jungfrawen Schuel zu Rom geleret habẽ/ welche sunde vñ laster auch schendlich sind vñ grewlich allein zu nennen Ich wil auch hie nicht ruren die schönen löblichen Abendzechen/ vnd keusche Thumhernfreude/ den schendlichen vngehörten mutwillen / da man weis das sie auff etlichen Sufften / wie von Tyberio die Historici schreiben / sich mit nacketen Weiber zun Tisch gesetzt / vnd nacket Tentze an gericht/ mit allerley schendlichen geberden.

Ich wil auch vbergehen/ viel des grewels / viel vnd der schönen Perlen / kleinoten schmucks / da mit durch verbot des heiligen Ehestands / die Bapst Kirche gezieret ist. Denn was solten so viel müssiger/ vngelerter Pfaffen / Pfaffen Deucher / vnd Bapsts knecht in sölchem pracht vnd reichtumb/ welche an Geist / Gotts wort / on ehr / tugent/ zucht / on mittel vom Satan getrieben werden / anders / denn Epicurisch wesen / verachtung der waren Religion / alle sunde / laster vnd schande anrichten? Denn

Denn der mehrer vnd gröste Teil vnter jnen/thut nichts anders denn fressen/sauffen ꝛc. Vnd das ichs mit ein wort sage / vben sich jn Bapsts zucht.

Die andern ein wenig reisiger vnd tapferer/wollen gesehen sein/Lassen sich etlicher mas in Regimenten / jn der Herren rethen brauchen/halten funff sechs pferde auffm barn/treiben grössern pracht denn/ die Herren die Ritterschafft vnd der Adel selb.

Etliche vnter jnen / wie wol wenig/ nemen sich der studia an/nicht darumb / das sie der rechten Kirchen gedechten zu dienen/ Sondern das sie dadurch in der Königen vñ Fürsten höffen deste mehr ansehens haben/ vnd dupel adelich geacht werden. Etliche aber/ das noch erger ist/brauchen jre studia/ lere vnd kunst allein darzu /das sie die Rechten Kirchen tilgen.

In summa der Thumherren vnd Pfaffen hauf/das mehrer teil fragen gar nichts nach dem Predigampt / Ob Pfarhen Seelsorge (da doch S. Paulus so hertzlich fur sorget) bestalt oder vnbestalt sind) Ob Prediger gelert oder vn zelert sind/gilt jnen alles gleich / Ob die lieb Jügent /vnd arme Studenten hülffe haben zu jren studijs / Oder ob alle Schulen wust werden / bekümmern sie sich gar nichts vmb.

Von jren Renten vnd Jntraten / wollen sie jnen auch vmb des gantzen Ewangelij/ vmb der gantzen Religion willē / nicht ein Erbis lassen abbrechen. Wenn sie nur in absenti vnd presenti haben / das die Küche vnd Keller / jr gewis stunde haben vnd reichen vorrath/Ob die Kirche falle/oder stehen bleibe / Ob alle betrübte Hertzen vnd Gewissen trostlos sterben/ verterben/oder hülffe erlangen /da kömmern sie sich wenig vmb. Dieser sorge halben gehe jnen am sussen schlaff nichts ab. Ehe solten sie zörnen/Weñ jr Vogt oder Procurator ein Hun oder Gans / jm Register vorgesse oder vbersehe/ denn wenn alle Pfarher in Deudschlande(da Gott für sey) viel tausent Seelen verseumeten.

Jnn summa/ diese xx. Jar durch /hat man jnen genug gesleh̄et / sie erinnert/vermanet vnd Busse vnd Gottes gnad angeboten. Aber jr gantz wesen ist / als weren sie Türcken vnd vnchristen/ Solymans Pfaffen Die zusamen geschworen hetten / die recht Christlich lere vnd Kirche gründlich zu verwüsten vnd in grund zu tilgen . Detzen / die Könige vnd grosse Herrn vnd Fürsten wider das Euangelium . Vnd nennen sich darnach geistliche Prelaten/Hirren vnd Regenten der Kirchen/So man doch nu sie wol kennet/das sie böse Wörme/ Schlangen vñ Ottern sind/Wie Christus die Phariseer nen

net

net (Art lesset von art nicht)

Auch weis man nu aus vieler tagen Wendeln/ vnd greifflichen erfarungen wol/ wie sie in jren hertzen gesinnet sind. Wie auch ein guthertzig Bischoff von seinen Gesellen bekennet hat newlich/ Er sehe das sie also verbittert vnd verhertet weren/ das sie ehe den gantzen Christlichen namen wolten lassen vntergehen/ ehe sie von jrn misbreuchen vnd Tyranney ein harbreit wolten nachgeben.

Daher sie auch den Schulen/ vnd Gelerten aus keiner andern vrsach/ so feind sind/ denn das sie wol mercken/ das die Gelerten/ vnd Gottförchtigen solche Tyranney jnen nicht gefallen lassen.

Wie viel gewaltiger/ hefftiger Predigten sind aber hin vnd wider/ in den heiligen Propheten zu finden/ mit gantz feurigen ernsten worten/ die solche Tyranney vnd Gottlos wesen auffs scherfest straffen. Als Esaie 5. Wehe denen/ die des morgens frue auff sind/ des sauffen sich zu fleissigen/ vnd sitzen bis in die nacht/ vnd sehen nicht auff das werck des HERRN.

Item Ezechielis xvj. cap. Das war deiner Schwester Sodoma missetat/ Hoffart/ vnd alles vol auff/ Aber dem Armen vnd Dürfftigen hetten sie vngern die Hand gereicht.

Nu sind aber kaum Armer vnd elender Leute auff Erden / denn an etlichen orten itzt die Pfarher vnd die jenigen/so gern wolten in Theologia vnd heiliger Schrifft studirn. Darumb prediget gar hefftig scharff wider solche vnfleissige Hirten der Prophet Zacharias xj. cap. vnd spricht / O Götzen Hirten die die Herde lassen. ꝛc. Aber solche hefftig vnd ernst bedrawung / verlachen vnd verspotten / die schlemmer vnd Sybariten für grosser sicherheit. Denn es ist ein war wort/das Cato gesagt hat/Der Bauch hat kein ohren.

Aber der HErr Christus lesset darumb sein wort nicht vntergehen/ Sondern er hat noch seine Lazaros vnd Armen/die sein heilig Euangelium lieben/dem anhangen/vnd das selbige aus zubreiten sich fleissigen.

Ob nu wol die Reichen Wenste vnd Heuchler/so der Kirchen Güter mit sünden jnne haben / alle Tyranney wider sie gern vben wolten/vnd sie aus allen orten vertreiben/So gibt jnen doch Gott auch noch etwa en Dach vnd Herberg / Vnd die Hunde lecken jr schwerē/das ist/ frome Christen welche bey den Tyrannen für Hunde geachtet sind/wolten jnen gern tröstlich sein/vnd jr elend vnd not lindern helffen / zu dem so warten auch die heiligen Engel/ beide jn leben / vnd sterben /auff solche Lazaros.

Solchs

Solchs zeuget hie das Euangelium von Lazaro. So findet sichs auch endlich also/vnd gibts die klar erfarung/das Gott der HErr/ seine armen Lazaros(welche wie S. Petrus j. Petri j. sagt/ ein kleine zeit hie leiden)vnd die rechten Christlichen Kirchen wider solche Wutrich vnd Tyrannen/die Christenblut begeren on vnterlas zu sauffen/gar wunderbarlich vnd gewaltiglich erhelt.

Aber ich wolt hie gern nicht allein klagen/sonderlich weil alle Menschen/beide klein vnd gros/Feinde vnd Freunde/so sie anders bey sinnen sind/vber den vnaussprechlichen grewel des Bapsts/vnd grosse schreckliche misbreuche(so in der Kirchen sind)klagen/Sondern Ich wolt fromen hertzen vnd verfürten vnd gefangen Gewissen/durch den schein vnd gleisnerey des Bapstumbs/auch gern raten vnd helffen/Vnd wölt Gott/es könde hie Artztey funden werden/die nicht zu seer schmertzte. Demosthenes hat recht gesagt/Das jederman vber vnrat/wol klagen kan/Aber der/so raten vnd helfen können/sind wenig.

Nach dem aber/wie ich anfenglich gesagt/dieser Schulbrauch vns zu vben/vns nachlest/von der Religion vnd Kirchen sachē wie in einem Concilio/vnser bedencken vnd meinung zu sagen/So wil ich/wie Demosthe

nes sagt/ mit Gott vnd Recht mein bedencken antzeigen/ Vnd wenn es gleich zu einem Concilio keme/ wust ich auff mein Seel vnd Gewissen nicht anders zu reden.

Ich vermane hie trewlich alle Gottfürchtige/ alle adelich erbar gemüt vnd ingenia/ so lieb jnen die ware Religion/ Gott/ der lieb HErr Christus vnd das Euangelium ist/ das sie wollen die Stiffte/ vnd das Thumhern leben verlassen. Das nicht alleine grewlich vñ sundlich/ sondern auch vol abgotterey vnd Gottslesterung ist/ Wie denn der heilig Apostel Johannes vermanet j. Joh. vlt. Kinder hutet euch fur den abgöttern.

Es sollen auch alle Christliche König/ Fürsten vnd Potentaten mercken/ das sie jrem Ampt nach/ schuldig sind/ die falschen Gottesdienst/ auff den Stifften abzuschaffen/ vnd hinweg zu thun/ Vnd der Kirchen güter an Christlichen brauch zu wenden/ Kirchen/ Pfarhen/ vnd Schulen da mit recht vnd fleissig zubestellen/ vnd gnugsam zuuersorgen.

Das sie aber solchs schuldig sind/ erticht ich nicht von mir selbs/ Sondern ist die lauter rein warheit/ gegrundet in der heiligen Schrifft j. Corinth. 9. Gal. 6. j. Timo. 5. vnd an viel mehr Orten. So sind auch viel ge-

Gesetz/ Constitution der Keyser/ viel Decret vnd Beschlus der Concilien/ welche verbieten/ das die Kirchengüter sollen nicht von den müssigen verzeret werden/ die da nichts nutzlichs arbeiten noch helffen in der Kirchen.

Es stehet ein Lex Theodosij in Codice/ In welchem klar vnd ernstlich verbotten wird/ Das die jenigen so allein den Titel vnd Namen furen/ als weren sie Kirchendiener/ vnd doch jr arbeit vnd Ampt nicht thun/ nicht sollen der Kirchenrente oder Einkomen brauchen.

Auch hat Theodosius ein Gesetze gemacht/ Das die Kirchengüter/ so die Donatisten vnter sich hatten/ solten jnen genomen/ vnd den Christlichen Kirchen zugewendet werden.

Wider dis new exempel schrien die Donatisten hefftig/ Es were nicht Christlich/ andern jre Güter abzudringen/ Vmb zwispalt willen der lere/ solt man niemand das seine nemen.

S. Augustinus aber verteidiget das Decret Theodosij/ vnd sagt/ Solche Kirchen güter seien den rechten Christen/ vnd Kirchen geben/ Zu erhalthung der reinen Chri-

bracht

lichen lere. Wo nu die Gottlosen vnd Feinde der Kirchen solche Güter hetten vnter sich bracht vnd genomen / So were es der Oberkeit Ampt das sie den rechten Herren / das ist / der waren Kirchen jre Güter wider schaffen solt.

Die Stifft zu vnser zeit / welche von jhr Abgötterey nicht ablassen wollen / haben eben so viel rechtes zu den Kirchen Gutern (so zu erhaltung des Predigampts gegeben sind) als der König zu Babylon macht hatte / der heiligen Gefesse vnd kleinoten des Tempels zu Jerusalem / in seinem Bancket zugebrauchen. Ich wolt doch gerne hören was hie wider könde gesagt werden? Ob nicht beide Feinde vnd Freunde bekennen mussen / das dis war ist?

Weil nu aber die Bischone mit flehen / bitten / vermanen sich nicht haben wollen bewegen lassen / Sondern verteidingen vnuerschampt vnd trötziglich / Satanische öffentliche Abgötterey / so viel öffenttlicher misbreuche / Jr viel auch / wider jr eigen Hertz vnd Gewissen / die erkandte warheit Tyrannisch von sich stossen / vnd verdamnen. Vnd nu so ein solch lang zeit her allein darob auffs hefftigst kempffen / das die vnerkandte vnd vnerhorte Christlich lere vnterdruckt werde / So füren sie mit vnrecht / der heiligen hohen Namen

vnd

Titel der Kirchen/Vnd sind die Könige/Fürsten/Potentaten vnd Regenten schuldig die Kirchengüter vnd einkomen von jnen zu nemen/vnd also anzulegen/das gelerte/fleissige/rechte Christliche Seelsorger/Prediger vnd Schulen da mit besoldet werden/welche das heilig Euangelium leren/zu Gottes ehre/vnd der Seelen heil/die Gewissen vnterweisen mügen vnd trosten.

Vnd wolt Gott von Himel Könige vnd Fürsten vnd Regenten/entlehenten hie nicht frömbde Augen vnd Ohren/liessen jnen in dieser allerwichtigsten Religion sachen nicht Brillen auff setzen/Sondern erwügen Gottes sachen vnd Religion aus der Bibel/Sehen der Propheten schrifft an/mit jren Eigen Augen/höreten von Gottfurchtigen vnd gelerten gründlichen bericht aus der Bibel vnd heiligen schrifft mit jren eigen ohren/Entschlugen sich der Papistischen Ordenbleser/vnd Heuchler/So würden sie verstehen/vnd aus Gottes wort vnd gebotten mercken/Das sie eben darumb Oberkeit/König/Fürsten vñ Potentaten von Gott geordnet sind/die ware Religion zu erhalten/vnd gemeinen Fried zu handhaben/Da mit Gottes wort müge gelert werdē/Ab götterey zu weren/die Leute zu warem Gottesdienst vnd Gottes erkentnis zu furen die waren heilige Christlichen Kirchen/wider den Türcken/Bapst/vnd ander Grewel

da von Daniel warnet) zu schutzen/mehren/ zu ehren vnd zufordern.

Denn dis sind die rechten hohen Keyserlichen Tugenden/gegen welchen/Kirchē/Clausen bawen/oder alle weltlich Sieg vñ victorien nichts sind/Der höchste vnd grö ste Schatz/den die Potentaten haben kunnen/ist grundlich erkennen/was rechter Gottesdienst/Was die ware Christliche Kirche ist/Item aus der heiligen Schrifft/gewis lernen vnd fassen/was warheit oder Abgötterey vnd lügen ist/vber der warheit halten vnd mit allem fleis dran sein/das der Lügen vnd Abgötterey gesteuret werde.

Darumb gibt auch Gott der HERR der Christlichen Oberkeit/Königen vnd Fursten ein hohen Titel/nennet sie im lxxxij. Psalm Götter/das sie Gotte der hohen Maiestet am nehesten verwant/vnd in seiner heiligen Schrifft/göttlichem wort/bekandt sollē sein. Wie er auch dem König seines eigen volcks Israel befahl/das der selbe König solt alzeit das Deuteronomium/Gottes gebot vñ wort lesen/Alles darumb/das sie das heilig Euangelium/die Biblische Göttliche warheit/den rechten Gottesdienst/die rechte Kirche/so Christo anhanget/wider die böse welt vnd den Satan schützen solten. Denn der selbige on vnterlas sich fleissiget/lügen vnd Abgötte

rey

rey auszubreiten/Die Bibel vnd Gottes wort zu dempffen/Dazu auch reitzt vnd treibt die Tyrannen on vnterlas die warheit zu tilgen.

Darumb ist Oberkeit als Keyser/Kö-nig/Fürsten nicht allein geordnet des zeitlichen/leiplichen Regiments vnd Friedes halben/Sondern furnemlich vnd am meisten/das sie waren Gottesdienst/vnd die ehre Gottes fordern sollen. Vnd wo etwa öffentliche Epicurer auff stunden/die Gottslesterung vñ offentliche Gottlose lere ausbreitetē/sind alle Oberkeit/alle Christliche Fürsten mit ernst solch Gottlesterung zu straffen schuldig/Deñ es ist gar ein ernstlich wort/das jm Gesetz geschrieben stehet/Ein Gottesleſterer sol des Tods sterben/Item/Du solt den Namen deines Gottes nicht vnnützlich furen.

Weil nu ob den gebotten Gottes ein itzliche Christliche Oberkeit zuhalten schüldig ist/So ist sie ja auch schuldig Abgötterey abzu thun/vnd den rechten waren Gottesdienst wider auffzurichten/Den rechtschaffenen Dienern des Euangelij vnd der Kirchen/jr Solde vnd vnterhaldung zuschaffen/welche jnen von Christlicher Gottfurchtiger Oberkeit/vorzeiten verordnet sind.

Ja es soll die Oberkeit/Könige vnd Fürsten wissen/das sie schwerlich daran sündigen/vnd Gott dafur müssen rechenschafft

geben/wo sie hirinne jr Ampt verseumen vnd mit vleis nicht ausrichten.

Der Prophet Esaias am 49. cap. gibt den Königen vnd grossen Herrn einen hohen Tittel/nennet sie der Kirchen Veter/vnd spricht/Könige sollen deine Pfleger/vnd die Fürsten deine Seugammen sein. Vnd die Propheten Haggeus vnd Malachias straffen mit grossem ernst das Volck/das sie dem Tempel vnd den Priestern nicht ir Zehen den trewlich gaben/Vnd drewen/das Gott derhalb werde Thewrung vnd schrecklich Hunger vber sie schicken.

Weil nu die vngelerten Bischoue/die mussigen Thummeherren vnd Mönche/der Kirchengüter mit vnrecht jnne haben/vnd lassen from gelerte/trewe Pfarher jre ehliche Weiber vnd Kind not leiden/vnd gar nahe hungers sterben/vnd dazu das Einkomen/schendlich/vnd in allen sunden verzeren/da von die liebe Jügent/wolgeschickte ingenia vnterm Adel vnd sonst solten in studijs auffer zogen werden. So sind warlich Könige vnd Fürsten fur Gott schuldig solchen gifftigen Phariseern zu wehren/die mit allem fleis jr lügen vnd Abgötterey zuuerteidingen sich vnterstehen/vnd die warheit zu dempffen/Vnd fur die rechten Kirchen zusorgen/vnd so nützliche hochnötige sachen/nemlich Christlich

Pfarren

Pfarren vnd Schuelen recht zu bestellen / Vnd söllen Christliche Fürsten / sonderlich dieser zeit / darinnen allen hochsten vleis thun / damit die Nachkomen recht gelerte Christliche Leute / welche auch mügen geschickt sein / Kirchen zu regiren / haben.

Man lieset in den alten Historijs / das wunder wüste Schwelgerey / vnd vnordig wesen bey den Sibariten sey gewesen / Welches also gar vnd gantz hat vberhand genomen / das sie auch geld dar auff gesetzet vnd reichen lohn vnd sold denen angeboten haben / so etwas newes von vnzüchtiger lust vnd fresserey vnd solcher Thummeherrn lust erfinden könden.

Aber Gott lies auch bey den Heiden nicht lange vngestrafft solche zuruttung aller naturlicher erbarkeit / zucht vnd ehr / Darumb gab er zuuor Zeichen am Himel / in der lufft / ehr Sibaris zerstöret ward.

Vnter andern ward gesehen am liechten tage auff dem Marckt die Göttyn Juno / die speiete viel Gallen vnd Blut aus. Dis heslich Gesicht / welches on zweifel Gott / aus zorn durch den Teuffel verhenget hat / bedeut / das die Stad / so in sölcher Thummehern lust schwebt / vnd gantz sicher daher schwam / balde solt / wie ein Truncke-

ner speien/baumeln/vnd das Blut wider von sich geben / das die Tyrannen vnschuldig vergossen hatten.

Also werden Bischoue vnd Tumherrn (wo sie nicht Busse thuen) endlich alles wider speien/Das blut der Christen/so sie haben helffen verdamnen vnd tödten / müssen tragen.

Es hat auff ein zeit/ein Mönch in einer offentlichen Predigt / für einer grossen menge Volcks gesagt / das der Keiser Carolus selbs gehört hat/ Gott werde dem Keiser nimer mehr gnedig sein / er helffe denn viel des Lutherischen bluts vergiessen / vnd wasche sein Hende darinne.

Diss ist je ein recht Türckisch wort / Aber grewlich vnd erschrecklich zu hören/ von denen / so Christen wöllen gerhümet sein. Wer hat je in Historien von jrgend wilden/ barbarischen / wolffischen Leuten gelesen/ das der gleichen grimmig/ gifftig/ blutdurst in inen gewesen were / als in den Kappenhengsten vnd verstockten Heuchlern? Vnd doch keiner andern vrsach halben/denn das wir der Barfüsser vnd Franciscus Kappen nicht wöllen höher / denn Gottes Son heben / vnd alle jre grewel vnd Abgötterey nicht billichen/ vnd nicht sagen / Jr heiligen

Mönche

Mönche / jr habt seer wol gethan / das jr alle welt durch ewr heucheley betrogen habt.

Sie schemen sich nu selbs / beide Tumpfaffen vnd Mönche / vnterlassen auch etliche missbrenche / Sonderlich aber weis man wol / wie sie jre Horas Canonicas beten / das Weyhewasser vnd Saltz verlachen vnd spotten ꝛc. Noch halten sie aus Pharisaischem neid vnd hass fest drüber / vnd woltens gerne dahin bringen / das wir jr verthumet Saltz wider lecketen. Denn sie besorgen / wenn sie das geringste enderten / so fiele jr gantze Autoritet.

Ob nu diese geistlichen Leute / die aus gifftigem / Cayinischem hertzen solche Tyrannische wort reden wider das vnschuldige blut / Kirchen regenten / Kloster person / oder der Teuffel leibhafftig in Chorhembden / vnd Mönchskappen sind / haben Gottfürchtige hertzen leichtlich zuermessen. Darumb sol niemand daran zweifeln / das jr vrteil vnd straffe von Gott / albereit gewis beschlossen ist. Denn Gott pfleget so öffentliche Gottes lesterung schrecklich zu straffen / das jederman sagen mus / wie der Psalm sagt / Das hat Gott gethan.

Darumb lassen wir ja sie imer hin zum Teuffel farenwie sie verdienet. Vns aber so Gott zu ehren / vnd gantzen gemeinen

Christenheit zu gute studiren / sol armut von solchem vnserm fürnemen nicht abwenden / Sondern wir sollen solche armut willig vnd gedultig / mit dem armen Lazaro für des Reichen thür / tragen / Gott wird doch bey vns sein. Wie S Peter ein herrliche Predigt aus dem 44. Psalm thut / Wirff dein sorge auff den HERRN / Der wird dich wol versorgen.

Darumb lasse sich die liebe Jugent nicht erschrecken / von der reinen / Christlichen Lere / Ob gleich die böse / vndanckbare welt die jenigen / so gerne recht studiren wolten / lesset armut vnd not leiden. Vnd solche ermanung ist seer not / denn etliche vnter vns sind so schwach vnd kleinmütig / das sie solcher not nicht wöllen gewertig sein / fallen derhalben abe von Christo vnd dem Euangelio. Sind so blind / das sie nicht sehen / wie ein gar schendtlich ding es ist / wer offentlichen Tyrannen so vnuerschampt heuchlet.

Es stehet ein kurtzes wort im Poeten Hesiodo / welches doch offt auch in der heiligen Schrifft wird angezogen / vnd gebe wol ein reiche Predigt / das lautet also / Geselle dich nicht zu den Bösen / Hilffe auch nicht schelten die Fromen.

Diss kurtze wort sol vns billich erinnern /

nern/ das wir vns für denen hüten/ vnd kein Gemeinschafft mit jnen haben sollen / die Gottes / der Göttlichen warheit / aller ehr vnd tugent Erbfeinde sind / Auff das wir mit jnen nicht lachen/ wenn sie der Christlichen Lere spotten / dieselbige schmehen vnd lestern. Denn solcher mutwil vnd bosheit / nimpt doch zu letzt ein grewlich vnd schrecklich ende.

Lasset vns Gott den Vater / vnd vnsern lieben HErrn Jhesum Christum bitten/ das er die jenigen regiere vnd erhalte/ die da Christliche Lere vnd Tugent lieben / Amen.

HOre was die Schrifft von Christo vnd den seinen sagt/ So wirstu durch aus finden / das er vnd die seinen allezeit die rechten Lazari gewesen sind.

Luce ij.

Maria gebar jren ersten Son / vnd wickelt jn in Windeln/ vnd leget jn in eine Krippen/ Denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Matth. viij.

Die Füchse haben Gruben/ vnd die Vogel vnter dem Himel haben Nester. Aber des Menschen son hat nicht/da er sein Heubt hin lege.

Luce xxiij.

Diesen finden wir / das er das Volck abwendet / Vnd verbeut den Schos dem Keiser zugeben ꝛc.

Johan. viij.

Sagen wir nicht recht/ Das du ein Samariter bist/ vnd hast den Teuffel.

Luce xxiij.

Vnd Er trug sein Creutze/ vnd gieng hin aus zur Stete / die da heisset Scheddelstet/ welche heisset auff Ebreisch Golgatha. Alda creuzigten sie jn / Vnd mit jm zween Vbeltheter / Einen zur Rechten / vnd einen zur Lincken / Jhesum aber mitten inne.

Jhesus

Jhesus aber sprach / Vater / Vergib jnen / Denn sie wissen nicht / was sie thun. Vnd Jhesus rieff laut vnd sprach / Vater / Jch befelh meinen Geist in deine Hende. Vnd als er das gesaget / verschied er.

Rom. viij.

Vmb deinen willen werden wir getödtet den gantzen tag / Wir sind geachtet für Schlachtschafe.

j. Corinth. iiij.

Wir sind ein Schawspiel worden der Welt / vnd den Engeln vnd den Menschen. Wir sind stets als ein Fluch der Welt / vnd ein Fegopffer aller Leute ꝛc.

Gedruckt zu Wittemberg / durch Joseph Klug.

Anno. M. D. XLI.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568041089-10/fragment/page=40

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568041089-10/fragment/page=41

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568041089-10/fragment/page=42

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568041089-10/fragment/page=43

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-568041089-10/fragment/page=44

Lazari Klage fur des Reichen thür / das ist / wie die armen Pfarher / die Kirchen vnd Schuelen ir not vnd elend klagen vnd beweinen / Wider die vnf sige